

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876**

6 (13.1.1876)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 6.

Donnerstag den 13. Januar

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## B. C. Politische Wochenübersicht.

Im Reiche zeigen sich unter den Elementen, welche seinem Werden und Gedeihen feindlich entgegenstehen, geschäftige Bewegung. Im Norden thun sich die alten Feudalconservativen zusammen und bemühen sich eine Partei zu bilden, welche groß genug wäre, um dem Reichskanzler eine feste parlamentarische Stütze zu verleihen, da sie voraussetzen, Fürst Bismarck wolle sich von der national-liberalen Partei losmachen. Als Organ dieser zukünftigen Regierungspartei spielt sich die „Nordb. Allgem. Ztg.“ auf, welche bis vor Kurzem für das Organ des Fürsten Bismarck galt. Man will in ihren polemischen Auslassungen deutlich die Feder des geheimen Ober-Regierungsraths Wagener erkennen und fragt sich, ob dessen Stöße gegen die national-liberale Partei wohl mit Gutheißung oder wohl gar im Auftrag des Reichskanzlers geführt werden. Gegen diese Annahme spricht die bestimmte Erklärung desselben, daß er seit Monaten mit keinem Blatte mehr in Verbindung stehe, als mit dem officiellen Reichsanzeiger. Andererseits ist die Intimität zwischen Bismarck und Wagener so offenkundig, daß ein gewisses Mißtrauen wohl gerechtfertigt erscheint. Ueber diese Berliner Vorgänge schwebt ein unheimliches Dunkel, das sich wohl erst beim Wiederzusammentritt des Reichstags einigermaßen lichten wird. Anders verhält es sich mit dem Aufraffen der Reichsfeinde in Schwaben. Zwar haben sie volle fünf Jahre gebraucht, um sich von dem Schlage zu erholen, den sie im Juli 1870 durch die vertragstreue Haltung der württembergischen und bayerischen Regierung und die begeisterungsvolle nationale Erhebung des süddeutschen Volkes erlitten haben. Aber jetzt glauben sie, ihre Zeit sei wieder gekommen und so sind sie zusammengetreten zu Stuttgart und haben in einer Landesversammlung gewaltige Resolutionen gefaßt, welche die Runde machen werden durch alle deutschen Gauen, um Zeugniß davon zu geben, daß der alte — Karl Mayer noch lebt. Der ultramontane Kaspar in Baden, der Beobachter, spricht bereits seinen Segenswunsch zu dem Werke und Freund Sonnemann in Frankfurt wirbt gleichzeitig unter den Socialdemocraten, denen er zu Gemüthe führt, es sei Angesichts der herrschenden (?) Reaktion nicht gut, auf Nebensächliches zu viel Gewicht zu legen, sondern ein möglichst geschlossenes Zusammengehen aller freiheitlichen Elemente zu bewirken. „Alle freiheitlichen Elemente!“ Der Ausdruck paßt vortrefflich auf die Gesellschaft, in der sich Ultramontane, Democraten und Socialisten brüderlich die Hand reichen, um dem verhassten Reiche den Garaus zu machen. Zu den hier aufgezählten Symptomen des Wiedererwachens centrifugaler Kräfte kommt noch die Nachricht, daß in Prag vor ganz kurzer Zeit eine Verathung von österreichischen und süddeutschen Großdeutschen stattgefunden habe, eine Verathung, bei welcher der Name Schmerling eine bedeutende Rolle gespielt habe. Und in Berlin habe man sichere Informationen, welche sagen, es sein eine Intrigue im Werke, um diesen „alten Feind Preußens“ wieder an's Ruder zu bringen. Dadurch sei denn auch der bekannte Schmerling-Artikel der Prov.-Correspondenz eigentlich veranlaßt gewesen. — In Württemberg und Bayern ist mit dem Beginn des Neujahrs das Reichsgesetz über die bürgerliche Eheschließung in Wirksamkeit getreten. Das Gesetz wird dort ohne Beanstandung vollzogen wie bei uns, und hat nur einige Bischöfe, wie Hefele und Schreiber, zu Hirtenbriefen veranlaßt, welche die Angst, es könnte Manchem einfallen, es bei der staatlichen Eheschließung ohne kirchliche Trauung bewenden zu lassen,

auf fast komische Weise zum Ausdruck bringen. — In Oesterreich-Ungarn sind die Verhandlungen über die Zoll- und Handelsverträge immer noch nicht zum Abschluß gekommen. Sie wurden sogar wegen „anderweitiger Regierungsgeschäfte“ für kurze Zeit unterbrochen. Dem Vernehmen nach bildet der Hauptstein des Anstoßes die Bankfrage. Hierin sollen die Ungarn absolut nicht nachgeben wollen. Sie arbeiten mit aller Kraft auf die reine Personalunion hin und sind eben im Begriffe nach dieser Seite einen Schachzug zu thun, dessen Ankündigung die politische Welt bereits in hohem Grade beschäftigt. Kronprinz Rudolf soll nämlich noch bei Lebzeiten seines Vaters zum König von Ungarn gekrönt werden. Dann könnten die Ungarn, so wird kalkuliert, „Rudolf“ gegen „Franz Josef“ auszuspielen und die etwas lästige Statut der siamesischen Zwillinge, deren sich annoch das Donaureich erfreut, wäre in etwas gemildert. Es wird sich bald zeigen, wie der Plan an höchster Stelle aufgenommen wird. — In Italien haben die Worte Aufsehen erregt, welche König Victor Emanuel am Neujahrstage zu den ihn beglückwünschenden Vertretern der Armee gesprochen haben soll. Die Lesarten gehen auseinander: nach der einen soll Victor Emanuel geradezu von einem nahen Kriege gesprochen haben, dem Italien nicht mehr fern bleiben könne. Nach Andern habe der König nicht mehr gesagt, als bei solchen Gelegenheiten ein Kriegsherr zu den Generalen zu sprechen pflege. Seine Worte, welche nur Freude über die schöne Haltung und Schlagfertigkeit seines Heeres ausgedrückt haben, sei von einem oder mehreren der anwesenden kriegslustigen Heerführern falsch aufgefaßt und gedeutet worden. — In Frankreich bereitet Herr Buffet die Wahlen vor. Er wird nicht verschlen seinen Präfekten die Activité déverante zur Pflicht zu machen, welche unter dem Kaiserreiche so schöne Früchte zeitigte. Die neuen Vertreter des französischen Volkes sollen auf den Namen Mac Mahon's gewählt werden und hat die Regierungspresse schon eine sehr schöne Phrase bei der Hand, um dies den guten Wählern begreiflich zu machen. „Mac Mahon ist“, so lautet diese Phrase, „nicht nur ein Mann, nein, er ist auch eine Institution, er ist nicht nur Beschützer der Verfassung, sondern er ist ein Theil der Verfassung selbst.“ Ganz wie unter dem Empire! — Seltsame Nachrichten kommen aus Belgien. Dort finden massenhafte Verkäufe von zwar ausrangirten aber immer noch gut brauchbaren Remington-Gewehren nebst dazu gehöriger Munition statt. Die Käufer sind die Arbeiter in den stets schwierigen Industriebezirken. Man weiß nicht recht, kommen die Waffen aus französischen oder belgischen Beständen. Allein die Thatsache des Verkaufs bezw. des Ankaufs steht fest. Bereits sollen die Arbeiter förmliche Waffenübungen abhalten und in verschiedenen Bezirken einen sehr aufrührerischen Geist zeigen. Eine furchtbare Verantwortung trifft den, der diese Drachensaat austreute. — Zudem wir auf das A und O der gegenwärtigen politischen Wirren, die orientalische Frage zu sprechen kommen, theilen wir mit, daß die Note Andrassy's mit dem von den drei Kaiserreichen gutgeheißenen Reformprojekt an die Garantiemächte des Pariser Friedens abgegangen ist. Eine Rückantwort ist noch von keiner Seite erfolgt. Frankreich, so heißt es, unterhandle mit England und letzteres habe um Frist zur Beantwortung gebeten. Der Inhalt des Elaborats ist noch nicht bekannt, und was darüber bis jetzt in's Publikum drang, ist wohl nur leere Vermuthung, mit welcher wir unsere Leser nicht belästigen wollen. Recht unbehaglich soll unterdessen die

Lage der Fürsten von Serbien und Montenegro geworden sein. Sie müssen zum Frieden rathen, beruhigen und ermahnen und gerathen dadurch bei ihren krieglustigen Völkern in den Verdacht der persönlichen Feigheit und der nationalen Characterlosigkeit. Fürst Milan muß entweder die Forderungen der Kammer, welche zugleich die Forderungen des Volkes sind, erfüllen und dann ist der Krieg im nächsten Frühjahr unvermeidlich, oder er muß einen Staatsstreich wagen, er muß die Stupschina auflösen und die Verfassung unterdrücken. Ein Drittes ist aber auch noch denkbar. Die Serben probiren es zur Abwechslung wieder einmal mit einem aus dem erlauchten Geschlechte der Karageorgiewitsch. So gekleidet in drangvoll fürchterliche Enge fallen in das junge Eheglück Milan's bedenkliche Schatten. Etwas besser daran ist Fürst Nikola, dem unter Umständen eine türkische Besetzung seines Landes aus der Noth hilft.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

— Karlsruhe, 10. Jan. Da ein gleichzeitiges Tagen des Reichstags und Landtags, wenn immer möglich, vermieden werden muß, so ist seitens des Kammerpräsidiums in der Unterstellung, daß der Reichstag seine Aufgaben in der ersten Hälfte des Februars zu Ende führen werde, vorläufig beabsichtigt, daß die Zweite Kammer etwa am 14. Februar und acht Tage vorher die beiden Kommission für das Budget und das Wassergesetz zusammentreten sollen. — In dem Oberst Freiherrn von Gemmingen, welcher zum Kommandeur der 21. Kavallerie-Brigade zu Frankfurt a. M. ernannt worden ist, verliert die I. Kammer ein Mitglied aus der Vertretung des grundherrlichen Adels. — Allgemeine Theilnahme erweckt die Krankheit des Prinzen Wilhelm, dessen bei Nuits am 18. Dezember 1870 empfangene Kopfwunde wieder aufgebrochen sein soll und heftige Kopf- und Ohrenschmerzen verursache.

\* Durlach, 12. Jan. Die am 1. Dezember v. J. neu aufgenommene Bevölkerung der Gemarkung Durlach vertheilt sich auf Straßen und sonstigen Wohnplätzen wie folgt: a. innere Stadt: Adlerstraße 317, Bäderstraße 42, Hauptstraße 1635, Herrenstraße 390, Jägerstraße 539, Kelterstraße 415, Kirchstraße 156, Königsstraße 37, Kronenstraße 264, Lammstraße 563, Leopoldsstraße 95, Mittelstraße 168, Mühlstraße 129, Pflasterstraße 95, Rappenstraße 204, Schlachthausstraße 110, Schloßplatz 56, Schwanstraße 88, Sofienstraße 48, Spitalstraße 275, Zehntstraße 60 = 5746; b. Vorstädte: Baslervorstadt 53, Blumenvorstadt 181, Pfingstvorstadt 421 = 655; c. Diaspora 471.

### Italien.

— Ueber die wohlthätige Verwendung der Peterspfennige liegen uns Mittheilungen vor, die für um so zuverlässiger gelten müssen, da sie aus Rom selbst stammen. „Die Peterskasse“ heißt es darin, „ist bekanntlich der nervus rerum, um den sich das ganze Leben und Treiben des Vaticanus dreht. Das Geld strömt in dieselbe hinein und wieder hinaus, den groß ist die Anzahl der Geber und größer noch die der Verzehrer. Es ist darin bald Ebbe, bald Fluth, heute ist sie gefüllt und nach wenigen Tagen ist sie bis auf Weniges entleert. Mehr als sechs Millionen Franken wandern in dieser Weise jährlich durch die Peterskasse und Niemand zweifelt im Vatican, daß ein Tag kommen könnte, an welchem sich kein einziges Goldstück in derselben finden würde. Der ganze päpstliche Hofstaat lebt davon, von der Person Pius IX. hinab bis auf den niedrigsten Diener, den scopatore (Rehrer) und den Stallknecht, es lebt die militärische Schutzmacht davon, die Schweizergarde, die Guardia Palatine, die Gendarmarie, die Diener hoch und niedrig, die Wärter, die Custoden; davon lebt aber auch das nicht kleine Contingent ehemaliger Beamter, die nicht im Vatican wohnen, die Beamten der früheren Ministerien, die es vorzogen, dem Papst treu zu bleiben, um ihr Gehalt in Ruhe zu verzehren, anstatt vom Quirinal einen Sold zu beziehen, es leben davon Alle, die auf eine oder die andere Weise Beziehungen zum Vatican hatten. Trotzdem bleibt noch genug übrig, den ganzen Mechanismus des Vaticanus, den kirchlichen, wie den politischen, damit zu speisen und auch dann noch reicht die Peterskasse aus, wenn es gilt, diese oder jene Kirche mit einem Geschenk

zu erfreuen, dieses oder jenes Kunstwerk zu kaufen, die eine oder andere Antiquität oder Seltenheit für die Sammlungen des Vaticanus zu erwerben, so daß die von clericaler Seite angegebene Summe von sechs Millionen gewiß zu tief gegriffen ist. Der Papst empfängt dazu reiche Geschenke an kostbaren Gegenständen, wie silberne und goldene Madonnenstatuen, goldene Schiffelein Petri, Altargeräthe aus Silber und Gold mit Edelsteinen, kurz eine Menge von Werthsachen, die, wenn auch nicht jetzt, so doch gelegentlich aus der Noth helfen könnten, so daß in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig bleibt.

### Rußland.

— Die Moskauer brauchen eine Bärengesundheit, um ihre Temperatur zu überstehen. Am 14. Dez. Mittags war 0 Grad Kälte, in der Nacht 28 Grad R. Andern Morgens stieg die Kälte auf 32—38 Grad. Niemand getraute sich aus dem Haus.

### Spanien.

— Es war der spanischen Regierung kein Geheimniß mehr, daß die in der Verbannung lebende Königin-Mutter Isabella von Paris aus weitgehende Verbindungen in Madrid unterhielt, welche keinen geringeren Zweck hatten als das gegenwärtige spanische Ministerium zu stürzen und mit Hilfe eines aus Parteigenossen gewählten neuen Ministeriums die Zurückberufung der Königin durchzusetzen. Diese wollte alsdann ihre Abdankungsurkunde für null und nichtig erklären und ihren Sohn vom Throne entfernen, theils wegen seines Widerstandes gegen Rom, theils weil sie ihm nicht verzeihen konnte, daß er gerade der Partei, welche einst am eifrigsten zu ihrem Sturze beigetragen, überwiegenden Einfluß an seinem Hofe gestattet. Zur Leitung und Weiterführung dieser Pläne erschien eines Tages der mit süßen Banden an die Königin gefesselte Vertrauensmann derselben, der Intendant Marfori, in Madrid und trat nicht nur mit den hervorragendsten Parteiführern ganz offen in Verbindung, sondern suchte sich auch mit solcher Unverschämtheit an den König zu drängen, daß dieser voller Entrüstung seine Verhaftung befahl. Es hieß damals, Marfori werde ohne weiteren Prozeß zu lebenslänglicher Verbannung nach den Philippinen geschickt, man begnügte sich aber damit, ihn vorläufig in Kadix festzuhalten und jetzt soll sein weiteres Schicksal von dem Spruch eines Kriegsgerichts abhängig gemacht werden. Damit ist vielleicht ein Werkzeug der Verschwörung unschädlich gemacht, allein diese selbst darf um so weniger für gelähmt angesehen werden, da die eigene Schwester des Königs, die Gräfin von Girgenti, mit ihrem Anhang jetzt in Madrid den Mittelpunkt aller gegen den König gerichteten feindseligen Bestrebungen bildet. Solche Zustände können nicht ohne verderbliche Folgen auf die Weiterentwicklung der Dinge in Spanien bleiben und die Feinde der bestehenden Ordnung werden schon die auf den 20. Januar mit allgemeinem Stimmrecht ausgeschriebenen Wahlen zu den Cortes als eine vollkommene Gelegenheit benutzen, der Regierung mit dem nicht zu bezweifelnden Beistande der römischen Geistlichkeit die größten Schwierigkeiten zu bereiten. Bei so bedenklichen Ausichten ist es immerhin ein Zeichen von Kraft und Selbstbewußtsein, daß die jetzige Regierung es überhaupt noch gewagt hat, den berücktigten Marfori zur Aburtheilung vor das Gericht zu stellen.

### Amerika.

— Künftig wird Mancher nicht nur reden, sondern auch schreiben wie gedruckt. Ein Amerikaner hat nämlich eine Maschine erfunden, auf welcher man mittelst einer Klaviatur Briefe, Aufsätze etc. sofort drucken kann, statt zu schreiben. Einer flüssigen Druckerfarbe bedarf es dabei nicht. Die Maschine gleicht an Gestalt und Größe einer Nähmaschine und soll bereits nach Deutschland gekommen sein.

„Die in unserem heutigen Blatte befindliche Gewinn-Mittheilung des Herrn Laz. Sams. Cohn in Hamburg ist ganz besonders zu beachten. Dieses weltbekannte Geschäft besteht seit über fünfzig Jahre und hat den bei ihm Betheiligten schon die größten Hauptgewinne von Rm. 360,000, 270,000, 246,000, 225,000, 183,000, 180,000, 156,000, oftmals 152,000 150,000, 90,000, sehr häufig 78,000, 60,000, 48,000, 40,000 36,000 iRm. etc. etc. ausbezahlt, wodurch viele Leute zu reichen Kapitalisten geworden sind. Es sind nun wieder für einen kleinen Einsatz grosse Kapitalien zu gewinnen bis zu ev. 375,000 Rm. Auch zahlt dieses Haus durch seine weitverbreiteten Verbindungen die Gewinne in jeden Ort aus. Da eine grosse Betheiligung zu erwarten ist, möge man dem Glücke die Hand bieten und sich vertrauensvoll an die Firma Laz. Sams. Cohn in Hamburg wenden, bei der man gewissenhaft und prompt bedient wird.“

## Die Zurückstellung der Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve 1. Klasse betr.

Nr. 211. Die Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten 1. Klasse, welche für den Fall der Einberufung zu den Fahnen mit Rücksicht auf ihre häuslichen und gewerblichen Verhältnisse zurückgestellt sein wollen; werden darauf aufmerksam gemacht, daß die deßfalligen Gesuche gemäß §. 18 der Bestimmungen über das Klassifikationsverfahren, Beilage zum 1875er Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 145, beim Gemeinderathe ihres Wohnorts ungefümt eingereicht werden müssen.

Die Gemeinderäthe werden beauftragt, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen, die eintommenden Gesuche nach §§. 17 u. 18 obengenannter Bestimmungen weiter zu behandeln und mit den Stammrollen anher vorzulegen.

Durlach, den 10. Januar 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jaeger Schmid.

## Die Verkündigung der Kaminfegerlöhne betr.

Nr. 271. Mit dem Beginn dieses Jahres und nach bestehender Vorschrift geben wir die Feststellung der Kaminfegerlöhne für den diesseitigen Amtsbezirk wieder bekannt, wie folgt:

- A. Für eine Hurte** . . . . . 10 Pfennig.
- B. Für deutsche oder steigbare Kamine:**
- 1) für ein 1stöckiges Kamin einschließlich des Dachraums 15 Pfennig,
  - 2) für ein 2stöckiges dto. . . . . 20 "
  - 3) für ein 3stöckiges dto. . . . . 25 "
  - 4) für ein 4stöckiges dto. . . . . 30 "
- C. Für russische Kamine:**
- 1) für ein 1stöckiges Kamin einschließlich des Dachraums 20 Pfennig,
  - 2) für ein 2stöckiges dto. . . . . 25 "
  - 3) für ein 3stöckiges dto. . . . . 35 "
  - 4) für ein 4stöckiges dto. . . . . 40 "
- D. Für Ausbrennen der Kamine:**
- 1) bei einem 1stöckigen Baue . . . . . 1 Mark 5 Pfennig,
  - 2) bei einem 2stöckigen Baue . . . . . 1 " 15 "
  - 3) bei einem 3- und 4stöckigen Baue . . . . . 1 " 30 "

Durlach, den 9. Januar 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jaeger Schmid.

## Bürgerliche Rechtspflege.

### Handelsregister-Eintrag.

Nr. 308. Die unterm 23. Januar 1863, Ordn.-Zahl 18 zum Firmenregister eingetragene Firma: Friedrich Unger Sohn in Durlach ist erloschen.

Durlach, 7. Jan. 1876.

Großherzogliches Amtsgericht.  
Goldschmidt.

Erb.

## Holz-Versteigerung.

Aus den Domänenwaldungen Hundstangen und Buchwald, Abth. 1 Wachholderbusch werden wir mit Vorgriff bis 1. Oktober d. J. versteigern:

### Donnerstag den 20. d. M.

11 eichene und 51 forlen Stämme mit 6,06 und 85,09 Festmeter; 84 forlen Säglöge mit 55,40 Festmeter; 39 Ster buchen und 366 Ster forlen Scheitholz; 36 Ster buchen, 2 eichen und 147 Ster forlen Prügelholz; 79 Ster forlen Stockholz; 225 Stück buchene und 3150 Stück forlene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Wachholderbusch, oder aber bei ungünstiger Witterung auf dem Rathhause in Singen.

Waldhüter Nonnenmacher in Untermutschelbach wird inzwischen das Holz auf Verlangen vorgezeigt.

Stein, den 9. Jan. 1876.

Gr. Bezirksforstei.  
Beideck.

## Liegenschafts-Verpachtung.

[Durlach.] Die Vormundschaft des minderjährigen Julius Berger von hier läßt

## Montag den 17. Januar 1876,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf sechs Jahre verpachten:

Gemarkung Durlach.

Ader.

1.

1 Btl. 6 Rthn. alten oder 1 Btl. 1 Rthe. 59 Fuß neuen Maaßes auf der Staig, neben Josef Jägle, penj. Waldhüter, und Kondukteur Heß Wtb.

2.

1 Btl. 6 Rthn. alten oder 1 Btl. 1 Rthe. 54 Fuß neuen Maaßes im Breitenwasen, neben Gabriel Heidt's Wtb. und Adam Goldschmidt's Wtb.

3.

1 Btl. 2½ Rthn. alten oder 93 Rthn. 89 Fuß neuen Maaßes an der Dürrbach, neben Friedrich Barie, Kaufmann, und Heinrich Leber's Wtb.

4.

2 Btl. 16 Rthn. alten oder 2 Btl. 12 Rthn. 3 Fuß neuen Maaßes in den Mühläcker, neben Jakob Knappschneider, Schuhmacher, und Ludwig Knappschneider, Gastwirth.

Durlach, am 12. Jan. 1876.

Das Bürgermeisteramt.

C. Friderich.

Siegrist.

## Patronen-Arbeiterinnen.

Von nächster Woche ab können in unserem Laboratorium vor dem Durlacher Thor ca. 400 Frauenzimmer Beschäftigung finden.

Meldungen in den Vormittagsstunden im Laboratorium.

Artillerie-Depot Karlsruhe.

[Durlach.] Der Gemeindebedürfnisvorausschlag für das Jahr 1876 liegt von morgen an

acht Tage lang

zur Einsicht der Theilnehmenden im Rathhause an.

Durlach, 11. Jan. 1876.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

## Frucht-Markt

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Rthlgr.	Rthlgr.	Kilogr.	Rthl.	Pf.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—
dto. neuer	14,550	—	14,550	—	10	88
Korn, neues	—	—	—	—	—	—
dto. altes	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Haser, neuer	1,200	—	1,200	—	8	27
dto. alter	—	—	—	—	—	—
Welschhorn	—	—	—	—	—	—
Erbjen, gerollte	—	—	—	—	—	—
½ Kilogramm	—	—	—	—	—	25
Linjen ½ Kilogr.	—	—	—	—	—	25
Bohnen " "	—	—	—	—	—	18
Widen " "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	15,750	—	15,750	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Borrath	15,750	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	—	—	15,750	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** ½ Kilogramm Schweine-schmalz 86 Pf., Butter 110 Pf., 10 Stück Eier 90 Pf., 20 Liter Kartoffeln, neue 90 Pf., 50 Kilogramm Hen 4 M. 70 Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dintel-) 3 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 54 M. 90 Pf., 1 Ster Tannenholz 41 M. 15 Pf., 4 Ster Fichtenholz 41 M. 15 Pf.

Durlach, 8. Jan. 1876. Bürgermeisteramt.

## Holz-Versteigerung.

Aus den Waldungen der Stadt Durlach werden am

### Freitag 14. & Samstag 15. d. M.,

272 Ster buchen, eichen und eschen,  
142 " gemischtes,  
218 " weiches Kastenholz,  
151 " Pappelholz,  
27 " eichen Klotzholz und  
4 " " Handwerkerholz

versteigert, wozu sich die Liebhaber je-weils morgens um 9 Uhr im dies-jährigen Holzschlag in der Schäfermännin einfinden wollen.

Durlach, 7. Jan. 1876.

Städtische Bezirksforstei.

Eichrodt.

## Militärverein Durlach.

Der auf Sonntag den 16. d. Mts. festgesetzte Ball wird im Gasthaus zur "Krone" stattfinden und Abends um 7 Uhr beginnen.

Die Einführung von Gästen, soweit sie nicht Familienangehörige sind, ist nicht gestattet. Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein Der Vorstand.

**Konfirmandenrock**, ein gut erhaltener, ist zu verkaufen.

**Herrenstraße Nr. 30** im 2. Stock ebendasselbst, ist zu ver-

**Dung**, lausen, ist zu ver-

**Wohnung**, eine kleine, Pflanzvorstadt Nr. 35.

**Neues Jahr, neues Glück.**  
Glück u. Segen bei Cohn!  
Diesmal sind wiederum  
**ev. 450,000 Reichsmark**  
zu gewinnen.

Die große von der resp. Landesregierung garantierte Geld-Lotterie von über **8 Mill. 690,000 Reichsmark** ist abermals mit außerordentlich großen und vielen Gewinnen ausgestattet; sie enthält **nur 84,500 Loose**, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende Gewinne **sicher gewonnen**, nämlich: 1 großartiger Hauptgewinn und Prämie eventuell 450,000 Rm., speciell Rm. 300,000, 150,000, 80,000, 60,000, 2 mal 40,000, 1 mal 36,000, 6 mal 30,000, 1 mal 24,000, 1 mal 20,000, 1 mal 18,000, 11 mal 15,000, 2 mal 12,000, 17 mal 10,000, 1 mal 8000, 3 mal 6000, 27 mal 5000, 42 mal 4000, 255 mal 3000, 8 mal 2000, 12 mal 1500, 1 mal 1400, 400 mal 1200, 23 mal 1000, 648 mal 600, 1000 mal 300, 75 mal 240, 35 mal 200, 50 mal 180, 28,150 mal 142, 12,725 mal 140, 122, 120, 94, 80, 66 und 38 Rm.

Die Gewinnziehung der 1. Abtheilung ist amtlich auf **den 20. und 21. Januar d. J.**

festgestellt, zu welcher **das ganze Originalloos nur 16 Rm. das halbe " " 8 Rm. das viertel " " 4 Rm.** kostet. Diese mit **Regierungswappen versehenen Original-Loose** sende ich gegen Einsendung des Betrages oder gegen **Postvorschuß** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern sofort zu. Ebenso erfolgen die amtliche **Gewinnliste** u. die **Gewinnelder** sofort nach der Ziehung an jeden der **bei mir** Beteiligte **prompt u. verschwiegen**. Durch meine überall ausgedehnten Verbindungen kann man auch **jeden Gewinn in seinem Wohnort** ausbezahlt erhalten.

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Älteste und Allerglücklichste**, indem die **bei mir** Beteiligte schon die **größten Hauptgewinne** von Rm. 360,000, 270,000, 246,000, 225,000, 183,000, 180,000, 156,000, oftmals 152,000, 150,000, 90,000 sehr häufig 78,000, 60,000, 48,000, 10,000, 36,000 Rm. u. u. gewonnen haben und beträgt die **Gesamtsumme** der in den Ziehungen der Monate **Oktober, November, Dezember** vor. J. von mir **ausbezahlten Gewinne** laut amtlichen Gewinnlisten die **Summe** von über

**Rm. 390,000.**

Jede Bestellung auf diese **Originalloose** kann man auch **keinfach** auf eine **Posteinzahlungsarte** machen.

**Laz. Sams. Cohn**  
in Hamburg.

Hauptcomptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Eine

**Versicherungs-Gesellschaft**

wünscht unter Discretion **genaue Adressen** wohlhabender Personen jeden Standes aus den kleineren Orten und des Landgebietes hiesiger Gegend. Anerbieten über ungefähre Anzahl, Lieferzeit, Preis sogleich **W. G. 851.** erbeten durch die **Central-Annoncen-Expedition** von **G. E. Taube & Comp.** in **Frankfurt a. M.**

**Konfirmandenrock**, ein neuer, ist zu verkaufen.

Kelterstraße Nr. 3.

**Geschäfts-Empfehlung.**

[Durlach.] Unterzeichnete machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir unter'm Heutigen mit unserer **Bäckerei** eine

**Conditorei**

verbunden haben, und empfehlen alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, als da sind: **Tafelaufläge, Torten, feines Hefenbrotwerk, Theebrot** und dergleichen.

Für **pünktliche Ausführung** und **schmackhafte Waare** garantiren wir, und halten uns bestens empfohlen.

**Heinrich Weißinger**  
nebst Sohn.

Ein vielerfahrener umsichtiger

**Former-Meister**

für eine Eisengießerei Berlins zum baldigen Eintritt gesucht. Adressen unter Chiffre **J. Z. 350** befördern **Daasenstein & Vogler** in Berlin S.-W.

**Wohnung zu vermieten.**

Eine hübsche Mansardenwohnung mit 3 Zimmer nebst allen anderen Bequemlichkeiten hat zu vermieten auf den 23. April

**G. Benkendörfer**  
3. Grünen Hof.

**Birnbaum-Stämme**

kaufen  
**L. Voit & Sohn**  
in Durlach.

**Wohnungs-Gesuch.**

Es wird eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern mit dem sonstigen Zugehör versehen im 1. oder 2. Stock zu mieten gesucht. Das Nähere bei **Hrn. Bahm, Bäckermeister** zu erfragen.

**Hauptstraße 16** ist der 2. Stock mit 2 Zimmer und aller Zugehör auf den 23. April zu vermieten. Näheres im untern Stock.

**Stangen**, schöne, buchene, dünne, 60 Stück, 3-5 Zoll dick, hat im ganzen Quantum oder einzeln zu verkaufen

**Jourdan**,

Alt-Bürgermeister in Palmbach.

**Verlorener Hund.**

Ein großer Jagdhund rothgelber Farbe, auf den Namen **Hektor** hörend, hat sich seit letzten Montag verlaufen. Derjenige, dem er zugehört ist, wolle ihn gegen Belohnung beim **Bürgermeister** in **Söllingen** abgeben, auch wolle, wer etwas von fraglichem Hund weiß oder gesehen hat, ebenadelsbit Anzeige machen.

**Anzeige.**

Wegen anderweitiger Benützung des Lokales findet in dieser Woche kein Literaturvortrag statt.

**Specht.**

**Eine Katze,**



grau und schwarz gestromt, fehlt seit Montag Abend. Man bittet den Besitzer, dieselbe gegen Belohnung zurückzubringen.

Kelterstraße Nr. 3 im 2. Stock.

**Frühe Erbsen**

zum Legen, sowie alle andern **Sämereien** zur Frühpflanzung in Gärten sind bestens zu haben bei

**W. Bollhofer,**

Samenhandlung in Karlsruhe, Müppurrerstraße, Bleidorn's Bleiche gegenüber.

**Todes-Anzeige.**

[Aue.] Unerwartet schnell starb diesen Morgen im Alter von 63 Jahren unser geliebter Vater, Bruder und Großvater

**Wilhelm Friedr. Langenbein.**

Wir setzen hievon die vielen Freunde und Bekannte des Verstorbenen hiermit mit dem Anfügen in Kenntniß, daß die Beerdigung **Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr** stattfindet.

Aue, 11. Jan. 1876.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**W. Langenbein.**

Stadt Durlach.

**Standesbuchs-Auszüge.**

Geboren:

- 9. Jan.: Katharine Jakobine, B. Friedrich Lerch, Landwirth hier.
- 10. " Friedrich Wilhelm, B. Wilh. Goldschmidt hier, Steinhauer.
- 11. " Friedrich Karl, B. Christian Leuzinger, Schuhmacher hier.
- 12. " Philippine Magdalene, B. Philipp Gleich, Maurer hier.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.